

Zu Zeiten als noch Könige über die Ländereien Europas herrschten, kam es in der Königsfamilie von Sachsen zu einem erbitterten Nachfolgestreit. Der jüngere Bruder Heinrich, wollte seinem älteren Bruder Otto die nach altem Recht festgelegte Thronfolge streitig machen. Er scharte seine Anhänger um sich und zettelte eine Verschwörung gegen seinen Bruder an. Auch Edelmann Adam aus dem Walgau kämpfte an Heinrichs Seite. Der Komplott gegen den König jedoch schlug fehl und die Aufständischen mussten vor der drohenden Todesstrafe fliehen. Adam erreichte seine Heimat, bevor König Otto ihn gefangen nehmen konnte. Doch auch hier war er nicht sicher, denn ihm wurde all sein Besitz genommen und er wurde von den Anhängern des Königs gesucht. Er packte so viel wie er mitnehmen konnte auf einen Esel und rettete sich in die damals verlassene und noch schwer zugängliche Wildnis des Großen Walsertales.

Immer weiter trieb er seinen Esel durch das Dickicht tief ins Tal hinein. Doch in der Mitte des Tales vor einem mächtigen hohlen Baum brach der Esel erschöpft zusammen. Edelmann Adam sah dies als Wink des Schicksals und richtete sich in der hohlen Eiche ein bescheidenes Heim ein. Um nicht erkannt zu werden nannte er sich fortan Gerold und führte ein einsames von Hunger und Kälte geprägtes Leben. Eines Tages verfolgte der Graf von Jagdberg einen Bären tief in den Wald hinein und geriet so in die Gegend von Gerolds Eiche. Als der Bär die Einsiedelei erreichte, ließ er sich erschöpft nieder und die Hunde, welche hinter ihm her hetzten, legten sich zahm nieder.

Als der Graf in dem Sonderling, zu dessen Füßen ein Bär und ein dutzend Jagdhunde friedlich nebeneinanderlagen, den adeligen Adam erkannte, erzählte er allen von seiner besonderen Begegnung. Von diesem Tag an kamen immer mehr Leute mit ihren Sorgen zu Gerold und auch König Otto von Sachsen erfuhr von der Wandlung seines einstigen Feindes. Er verzieh ihm und gab ihm seine Besitztümer zurück. Gerold aber wollte von seinem Reichtum nichts mehr wissen und schenkte alles den Mönchen von Einsiedeln. Diese errichteten nach Gerolds Tod an der Stelle, an der seine Eiche stand, das Kloster St. Gerold.

Erzählt von Anna Maurer, bearbeitet von Herbert Dünser
nach: Vor Jahr und Tag; Heinz Schurig, Albert Ess, Hans Sperandio